

MONATSKALENDER FÜR OKTOBER			
Fr	03.	17:30	Rosenkranzgebet
Fr	3.-5.		Modellbahnausstellung
Sa	04.	16:00 17:00	Tiersegnung Infoabend zur Erstkommunion-Vorbereitung
So	05.	10:00	Erntedank-Sonntag Erntedankmesse und gleichzeitig Kinder-Wortgottesdienst („KiWoGo“) <i>Jes 5,1 / Phil 4,6 / Mt 21,33</i>
Mo	06.	18:00	Pfarrgemeinderats-Sitzung
Di	07.	19:30	Caritas-Arbeitskreis
Do	09.	15:00	Eltern-Kind-Treff
Fr	10.	17:30	Rosenkranzgebet
Sa	11.	15:00	Seniorenachmittag
So	12.	10:00	28. Sonntag im Jahreskreis Erwachsenentaufe, Erstkommunion und Firmung von Ivan Zwettler, der in einer Zeremonie im Stephansdom getauft wurde und schon einige Sonntagsgottesdienste mit uns gefeiert hat. <i>Jes 25,6 / Phil 4,12 / Mt 22,1</i>
Do	16.	19:00	Gebetsabend – Friedensgebet
Fr	17.	17:30	Rosenkranzgebet
So	19.	10:00	Sonntag der Weltkirche Kindermesse <i>Jes 45,1 / 1 Thess 1,1 / Mt 22,15</i>
Mo	20.	17:00	Caritas-Sprechstunde
Do	23.	15:00	Eltern-Kind-Treff
Fr	24.	17:00	Rosenkranz-Meditation
Sa	25.	9 - 18 ^h 16:30	Flohmarkt Bibel teilen
So	26.	9 - 18 ^h	30. Sonntag im Jahreskreis Flohmarkt <i>Ex 22,20 / 1 Thess 1,5 / Mt 22/34</i>

VORSCHAU NOVEMBER: 01. – Allerheiligen (17:00 Allerheiligenandacht)
2. – Allerseelen (10:00 Gedenkgottesdienst zur Errichtung unserer Pfarre sowie KiWoGo)
11. – 17:00 Martinsfest - Schwarzenhaidestraße 15. – 19:00 Kathreinabend 16. – Elisabeth-Sonntag:
(10:00 Kindermesse) 22./23. und 29./30. – Adventmarkt 29. – 18:00 Adventkranz-Segnung

In die Ewigkeit abberufen wurden: Herta Smejkal, Maria Weber			
Durch die Taufe in der Kirche willkommen geheißen haben wir: Emma Sophie Klauber-Larsen			
GOTTESDIENSTE:			
Di	19:00	Vesper	Mi 18:00 Hl. Messe
Do	08:00	Hl. Messe	Fr 18:00 Hl. Messe
Samstag: 18:00 Vorabendmesse			
Sonn- und Feiertag: Heilige Messen um 8:00 und 10:00			
An Wochentagen um 12:00 Mittagsgebet			
Beicht- u. Aussprachemöglichkeit: Freitag 18:30 – 19:30 bzw. nach Vereinbarung			
GOTTESDIENSTE DER KOREANISCHEN GEMEINDE:			
So	15:00	Hl. Messe	Do 19:00 Hl. Messe
Pfarrbüro:		Montag 09:00 bis 12:00	Mittwoch, Freitag 14:00 bis 16:00
Kirchenbeitragsberatung: Frau Sylvia Klein, jeden 2. Sonntag im Monat nach der 10-Uhr Messe			
Nächster Redaktionsschluss: Mittwoch 15. Oktober			

Impressum: IN-News ist das Mitteilungsblatt der kath. Pfarrgemeinde Inzersdorf Neustift, 1230 Wien, Don Bosco-Gasse 14. DVR: 0029874(1701)
Für den Inhalt verantwortlich: P. Alois Sághy und Mag. Fritz Wegl. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder.
8

I

*

N

NEWS


DON BOSCO

Pfarre

I

nzersdorf –

N

eustift 1230, Don Bosco-Gasse 14 ☎ 667 25 99 / Fax 33

pfarre.inzersdorf@donbosco.at

www.pfarreinzersdorfneustift.at

O K T O B E R 2 0 1 4

Vor 75 Jahren ...

Mit 1. November 1939 errichtete das Erzbischöfliche Ordinariat Wien unsere Seelsorgestation als selbstständige Pfarre unter dem Titel "Maria Hilfe der Christen". Gewöhnlich wird sie Pfarre Inzersdorf Neustift genannt. Hier ein Ausschnitt aus der Erzbischöflichen Urkunde:

*I. Auf Anführung der zuständigen Behörden
dieser Pfarre Inzersdorf Neustift im Auftrag mit Vollmacht
und der kompetentesten Autoritätspflichten des H. Stephan
fiel auf die Erzbischöfliche Ordinariate Wien voran,
mit 1. November 1939 in der obengenannten Kirche eine
vollständige Pfarre mit dem Titel Pfarre Maria Hilfe
der Christen, Inzersdorf, Neustift, Wien XIV. zu errichten.
I. Die Grenzen der neuen Pfarre sind folgende: Im
Norden die Triesterstr. alle Gemeindegrenzen, bestehend aus
Kloster, dem gegen Süden die Gemeindegrenzen bis
Klosterstr. Triesterstr., im Süden alle Gemeindegrenzen gegen
Klosterstr. bis Klosterstr. Ringstr. bis Ringstr. im Osten
Ringstr. bis Gemeindegrenzen in die Triesterstr., dem
Osten Triesterstr. bis Gemeindegrenzen.
+ P. Kard. J. J. J. J.
Wagner
K. A.*

Das Erzbischöfliche Ordinariat bzw. Prälat Wagner entschloss sich am 20. 10. 1939 unter dem Druck der Verhältnisse, Inzersdorf Neustift zu einer selbstständigen Pfarre zu machen. P. Schmidt willigte ein. Auf diese Weise hofften sie einer vollständigen Beschlagnahmung durch den Staat zu entgehen ...
Die Weihe des Gotteshauses sowie sämtlicher anderer Gebäulichkeiten hat ja der Hochwürdigste Herr Kardinal Friedrich Gustav Piffel schon am goldenen Sonntag, dem 20. Dezember 1931, vollzogen.
Genauerer können Sie auf Seite 2 lesen.

Es kam anders

Mehr als zufällig habe ich unserer Pfarrchronik folgendes entnommen: „In seiner Ansprache bei der Einweihung der Seelsorgestation erwähnte Kardinal Piffel besonders, dass er in der Seelsorgestation eine kommende Pfarre sähe“. - Das war am 20. Dezember 1931 ...

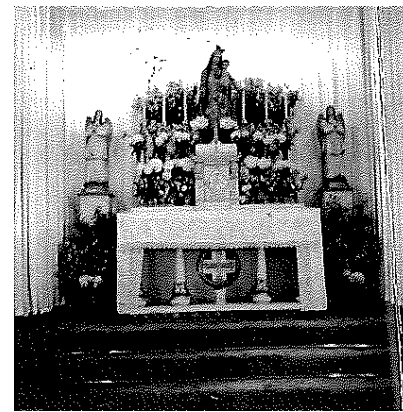
War er ein Prophet? Nicht nur – er war ein Realist! Denn das, was er da nach kaum 2 oder 3 Jahren Seelsorgetätigkeit von Kaplan Schäfer entstehen sah, musste ihn zu dieser Aussage veranlasst haben. Kardinal Piffel hatte ihn nach seiner Visitation 1928 in diese Gegend rund um die Triesterstraße zu den Leuten mit den vielen Kindern geschickt, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Und das tat er mit unvergleichlichem Elan. Er errichtete 1937 das Pfarrhaus – den 2. Bauteil – und er hatte vor, als drittes Bauteil eine geräumige Kirche zu erbauen und als Abschluss – 4. Bauteil – eine Schule.

Die Chronik berichtet: „Das Jahr 1938 mit seinem politischen Umbruch setzte dem Vorhaben einen jähen Abschluss. Der H.H. Rektor Schäfer, ein bekannter Gegner nationalsozialistischer Auffassungen, wurde schon am 28. Mai dieses Jahres verhaftet. Er erhielt ständigen Ortsverweis und musste Inzersdorf, die Stätte seiner rastlosen Tätigkeit, endgültig verlassen“.



*Einmal Piffel
1941.*

*Geplant 1948
im Pfarrhaus.*



Wie und warum es dann doch zur Errichtung der Pfarre kam, war eine notgedrungene Maßnahme, wie ebenfalls aus der Pfarrchronik hervorgeht:

1.XI.1939: Mit dem heutigen Tage errichtet das Erzbischöfliche Ordinariat Wien unsere Seelsorgestation als selbstständige Pfarre unter dem Titel „Maria Hilfe der Christen“ (Gewöhnlich Pfarre Inzersdorf Neustift genannt).

Wortlaut der bischöflichen Urkunde: Über die Errichtung einer selbstständigen römisch-katholischen Pfarre an der Mariahilf Kirche in Inzersdorf Neustift, Wien XXV., Oldenburggasse 34 oder Don Bosco-Gasse 14.

I. Nach Anhörung der zuständigen Hochwürdigen Herren Pfarrvorsteher von Inzersdorf und Atzgersdorf und des Hochwürdigsten Metropolitankapitels zu St. Stephan sieht sich das Erzbischöfliche Ordinariat veranlaßt, mit 1. November 1939 an der eben genannten Kirche eine selbstständige Pfarre mit dem Titel „Pfarre Maria, Hilfe der Christen, Inzersdorf Neustift, Wien XXV, zu errichten.

II: Die Grenzen der neuen Pfarre sind folgende: Im Norden ab Triesterstraße, alte Gemeindegrenze, desgleichen im Westen, dann gegen Süden Schönbrunner Hofallee bis Treffpunkt Triesterstraße, im Süden alte Gemeindegrenze gegen Vösendorf bis Treffpunkt Reichsautobahn, dann Achse Reichsautobahn bis Einmündung in die Triesterstraße, dann Achse Triesterstraße bis zum Ausgangspunkt.

+ Th. Kard. Innitzer (Erzbischof)

Wir können und sollen den Einsatz und den Mut der Gründergeneration in dankbarer Erinnerung behalten. Mit den Verhetzungen der Menschen von dieser Zeit und ihren Schikanen in unserer Pfarre und wie es mit unserer jungen Pfarre weiterging, wollen wir uns ein andermal beschäftigen.

Geschichte soll zum Weiterdenken anregen und uns aber auch ermutigen, die Pfarrgemeinde mit den heutigen Herausforderungen weiterzuentwickeln, meint Euer Mitchrist und bemüht sich darum

P. Alois Sághy

An jenem Tage wird man sagen:

Seht, das ist unser Gott,

*auf den wir hoffen, dass er uns helfe,
das ist Jahwe, auf den wir harren.*

Lasst uns jubeln und frohlocken

2 Am 2. November wollen wir in der 10-Uhr Messe der Errichtung unserer Pfarre gedenken.

Kinderflohmarkt



Zahlreiche Besucher konnten ein



Am 20. September fand wieder unser Kinderflohmarkt statt!



reichhaltiges Angebot bewundern.



familien^v

Der Katholische
Familienverband der
Erzdiözese Wien

Ein herzliches „Grüß Gott“



Als Teil der österreichweiten größten Familienorganisation engagiert sich der Katholische Familienverband der Erzdiözese Wien für Anliegen aller Familien in Politik und Gesellschaft. So sind die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, finanzielle Gerechtigkeit für Familien und die ideelle Aufwertung von Ehe und Familie in der Gesellschaft wichtige Anliegen. Dabei agieren wir überparteilich und orientieren uns an christlichen Werten und Grundsätzen.

Als Servicestelle für Familien bieten wir ein umfangreiches Serviceangebot. So organisieren/vermitteln wir für Familien

- den Oma-Dienst
- eine Elternakademie
- Familienurlaube

- Veranstaltungen für Kinder und Familien in den Pfarren
- Informationsbroschüren zu Familien- und Erziehungsthemen
- Schwerpunktaktionen (Fastenzeit, Advent)
- Zeitschrift „Ehe + Familien“ für Mitglieder sowie Newsletter

Wenn Sie über unsere Arbeit wissen bzw. uns unterstützen wollen, so schreiben Sie mir einfach an a.indrak@edw.or.at oder schauen Sie auf unserer Homepage unter www.familie.at/wien vorbei!

Viel Freude mit Ihrer Familie und liebe Grüße,

A. Indrak-Rabl

Mag. Antonia Indrak-Rabl
Geschäftsführerin

offenes Kinder & Jugendzentrum

Don Bosco Gasse 14, 1230 Wien, 66A Purkytgasse
WLB Inzersdorf Lokalbahn

für Jugendliche von 14 bis 21 J.

di 18.00 – 21.00 uhr

do 18.00 – 21.00 uhr

fr 19.00 – 21.30 uhr

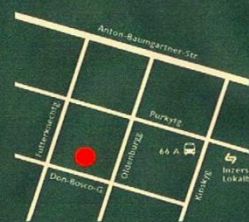
wenn ihr mehr wissen wollt ...
<https://www.facebook.com/jugendzentrum.comein.5>
www.come-in23.at



Kommt vorbei!!!
wir freuen uns auf euch!

- wenn ihr Lust habt laut Musik zu hören oder das Internet zu nutzen
- wenn ihr Spiele spielen wollt – ob Tischtennis, Wuzzeln, Billiard oder aber Karten- und Brettspiele
- wenn ihr euch im Bewegungsraum oder auf dem Sportplatz austoben wollt
- wenn ihr musizieren, kochen oder werkeln wollt
- wenn ihr einfach nur plaudern und abhängen wollt

PS: für Mädchen haben wir einen eigenen Raum, in dem ihr auch ungestört sein könnt, wenn euch die Burschen auf die Nerven gehen :-)



**25. u. 26. Oktober
Flohmarkt in
Inzersdorf-Neustift**

**Samstag 9 bis 18 Uhr
Sonntag 9 bis 18 Uhr**

**Ein höchst umfangreiches
Angebot wartet auf Sie!**



„Marsch für Jesus“

Eine erfolgreiche Demonstration
für den Frieden.



Rosenkranzmonat – Oktober – Rosenkranzgebet – Beitrag zum Frieden in uns und in der Welt!?

„Der Rosenkranz kann heute als das am weitesten verbreitete katholische Volksgebet angesehen werden.“
So habe ich im Internet gelesen. Heißt das auch, das am meisten gebetete?

Für unsere Pfarre trifft das ja nicht zu. Wir beten jeden 1. Freitag im Monat um 17:30 und im Rosenkranzmonat Oktober jeden Freitag um 17:30. Die Teilnahme hält sich in Grenzen, und trotzdem ist es eine Bereicherung, denn (wo 2 oder 3 in meinem Namen) ER ist immer mitten unter uns.

Vielleicht kann ich mit ein paar Gedanken zum Rosenkranz Ihr Interesse wecken, und Sie kommen an einem der Oktober-Freitage oder am 1. Freitag in jedem anderen Monat als Unterstützung dazu.

1884 führte Papst Leo XIII den Oktober als Rosenkranzmonat ein. Die Enzyklika über den Rosenkranz „Grata recordatio“ von Papst Johannes XXII stammt aus dem Jahre 1959. Papst Paul VI rief in der Enzyklika „Christi matri rosarii“ zum Rosenkranz als Friedensgebet (15. September 1966) auf. Papst Franziskus I empfahl das Rosenkranzgebet und gab selbst ein gutes Beispiel durch sein öffentliches Rosenkranzgebet in der Kirche Santa Maria Maggiore mit Vertretern katholischer Bruderschaften aus einigen europäischen Ländern, im letzten Mai.

Das Rosenkranzgebet wird immer wieder als Gebet für den Frieden genannt. Das liegt daran, dass einige wichtige Siege in der Geschichte auf das beständige Rosenkranzgebet der Gläubigen zurückgeführt werden, und auch bei den verschiedenen Marienerscheinungen z.B. Fatima 1917 geht es immer wieder um das Rosenkranzgebet für den Frieden.

Die heute gebräuchliche Form des Rosenkranzes entstand im 15. Jahrhundert. Dominikus von Preußen fasste die Ereignisse des Lebens Jesu in 50 Schlusssätzen zusammen, davor wurden verschiedenste Psalmen gebetet. Der Rosenkranz verbindet heute [Marienverehrung](#) und Christusfrömmigkeit. In den „Rosenkranz-Gesätzen“ ist das Leben Jesus und die Heilsgeschichte festgehalten. Zu jedem Gesätz gibt es eine dazu-passende Stelle aus dem Evangelium. Im Weltkatechismus bezeichnet man den Rosenkranz, Rosario als „Kurzfassung des ganzen Evangeliums“.



Der Rosenkranz ist eine Methode sein eigenes Bewusstsein zum Selbst hin zu öffnen – Stille, Ruhe und Beschaulichkeit zu erlangen. Die häufigen Wiederholungen geben die Möglichkeit, die Betrachtungen meditativ zu verarbeiten. Der Wert liegt darin, durch den Rhythmus des Sprechens sich auf die Begegnung mit Gott einzustimmen und über all das nachzusinnen, was uns durch die Geheimnisse nahe gelegt wird. Das Rosenkranzgebet kann Kraft für den Alltag geben, Trost in Krankheit, Trauer und Leid und wie schon gesagt es kann mir inneren Frieden geben. Ich kann in das Rosenkranzgebet die Sorgen der Anderen und all meine Sorgen hineinlegen und sie damit durch Maria in die Hände Gottes legen.

Letztes Detail am Rande – es gibt sogar eine Studie über gesundheitliche Auswirkungen des Rosenkranzgebets: Das regelmäßige Atmen ruft positive psychologische und möglicherweise physiologische Effekte hervor.

Darf ich Sie also einladen zum Rosenkranzgebet zu kommen und gemeinsam mit anderen symbolisch für Maria einen „Rosen Kranz“ zu binden.

Am Freitag, 24. Oktober beginnt der Rosenkranz schon um 17:00, um mehr Zeit zu haben, die Geheimnisse zu betrachten und ein Lied dazwischen zu singen.

Anni Schneider

7. September – 1. Kinderwortgottesdienst

Am 7. September feierten wir unseren 1. „KiWoGo“, der das Thema „Jesus ist mitten unter uns“ hatte. Während die Erwachsenen in der Kirche mit der Messfeier begannen, starteten wir im kleinen Pfarrsaal. Wir waren positiv überrascht, dass sich so viele Kinder mit ihren Eltern eingefunden hatten. 15 Kinder sind doch ein guter Anfang! Wir hörten über Jesus, sangen und jedes Kind konnte seinen Handabdruck auf ein Papier geben. Mit diesem gestalteten Plakat und dem gelernten Lied zogen wir vor Beginn der Eucharistiefeier in die Kirche und zeigten den Erwachsenen unsere Ergebnisse. Danach feierten wir gemeinsam die Messe weiter. Einen KiWoGo wird es an jedem ersten Sonntag im Monat geben. Der nächste Termin ist der 5. 10. 2014, 10 Uhr.



14. September Jazzmesse – 2. Sonntag der Schöpfungszeit

Den Abschluss dieser einfühlsam gestalteten Messe zum Thema Schöpfungszeit bildete der Gospelsong „Down by the Riverside“. Das Wort Gospel kommt aus dem Altenglischen und heißt gute Nachricht, wir sagen dazu frohe Botschaft oder Evangelium. Es handelt also von Jesus Christus.

„Down by the Riverside“ spielt auf die Taufe Jesu im Jordan und die Taufe der Nachfolger Jesu an. Siehe Matthäus 3, 13-17. Dem Text zufolge legt ein Soldat unten am Flussufer seine Last ab und möchte mit Krieg nichts mehr zu tun haben. Der Ursprungstext ließ den Protagonisten sein Schwert und Schild niederlegen. Das wiederum beruht auf einem Zitat aus dem Alten Testament (Buch Micha 4,1-5,14), in dem es heißt: Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg.

Dieses Lied enthält neben den biblischen Inhalten daher auch pazifistische Aussagen. Der Text, mit musikalischer Untermalung vorgetragen, lautet:



Ich werde mein Schwert und mein Schild unten am Flussufer ablegen.
Ich werde über den Krieg nicht mehr nachdenken.

Ich werde meine schwere Last unten am Flussufer ablegen.
Ich werde über den Krieg nicht mehr nachdenken.

Ich werde meine Sorgen und Leiden unten am Flussufer ablegen.
Ich werde über den Krieg nicht mehr nachdenken.

21. September – 3. Sonntag der Schöpfungszeit

Kindermesse „wie kommt die Schokolade zu uns?“

Die Organisation „Helfen ohne Grenzen“ hat das Projekt „Yummy! Essen an Schulen“ für burmesische Flüchtlinge ins Leben gerufen.

Und so gibt es die Idee: Wir genießen eine Schokolade und gleichzeitig wird auf der anderen Seite der Welt ein Kind satt. In Zusammenarbeit mit einem bekannten Schokoladenhersteller erhält pro verkaufter Tafel „Schokolade macht satt“ ein burmesisches Kind ein Schulessen. Darüber hinaus haben auch Flüchtlingsfrauen, die für das Kochen zuständig sind, Arbeit.



1 Schoko = 1 Schulessen

Die Kinder erlebten im Anschluss an den Gottesdienst den spannenden Weg von der Kakaobohne zur Schokolade.

19. Oktober – Weltmissionssonntag



Der Weltmissions-Sonntag ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. An diesem Tag sammelt mehr als eine Milliarde Katholiken in jeder Pfarre weltweit für den Aufbau der Weltkirche. Besonders profitieren davon die 1.100 ärmsten Diözesen der Welt in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Sammlung zum Weltmissions-Sonntag ermöglicht ihre Grundversorgung und befähigt sie, ihre pastoralen und sozialen Aufgaben zu erfüllen.

